

Die Riesaer Luftsportbewegung.

Für die junge Luftsportbewegung in Riesa macht sich erfreulicherweise recht reges Interesse bemerkbar. Die gestrige Versammlung des Deutschen Luftsportverbandes, Ortsgruppe Riesa, im „Sächsischen Hof“ war von den Mitgliedern der Gruppe und Freunden wieder recht gut besucht, zahlreiche Neuanmeldungen konnten abermals entgegengenommen werden. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, Herrn Conrad, der dienstlich verhindert war und entschuldigt fehlte, leitete der 2. Vorsitzende, Herr Oberingenieur Haide, die Versammlung. Er gab zunächst verschiedene geschäftliche Mitteilungen. U. a. erwähnte man, daß in Zeitungs-Lager ein Flugzeug-Notlandeplatz errichtet werden soll. Entsprechende Verhandlungen mit Ministerialdirektor Christiansen sind bereits eingeleitet. Ebenso soll versucht werden, die Leinwand vom „Sturmvogel“ beschlagnahmten in Bau befindlichen Segelflugzeuge „Falke“ und „Bolina“ baldmöglichst zurückzubekommen. Herr Haide teilte dann noch mit, daß auch in Otscha eine Luftsportgruppe gegründet werden konnte, die, wie auch die Riesaer Beobachter und die Größter Gruppe, Untergruppen zur Riesaer Ortsgruppe bilden. Schließlich wurden dann noch allgemeine Richtlinien für den Flugsport verlesen und für den Flugtag am 25. Juni auf dem Heller in Dresden geworben.

Zum Abschluß der Versammlung hielt Herr Schneider, Riesa, der im Kriegeslehrer an der Flieger-Schule in Großenhain war, über den Aufbau der in Riesa beabsichtigten Kurse folgendes Referat, das von den Anwesenden mit Interesse aufgenommen wurde. Er führte aus: Flieger sein, oder Pilot sein ist zweierlei. Flieger gibt es viele, jedoch Piloten wenige.

Nach dem Prinzip: Vom Leichtem zum Schwierigen, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, muß der angehende Flieger die Theorie mit der Praxis innig verknüpfen lernen, wenn er eine Kanone auf dem Gebiet des Flugwesens werden will.

Auf dem Flugplatz sind Monteur für Flugzeugbau und Motoren vorhanden. Der Flugplatz ist schön eben und von gleicher Bodenbeschaffenheit und es wird auch nur bei schönem, sogenannten „Flugwetter“ geflogen.

Bei einem größeren Ueberlandflug aber ist es anders. Hier oft wird man vom Unwetter überrascht, oder kommt in Berglage, bewaldete, feine oder feuchte Gegenden. Wenn treten auf, die das Flugzeug bald in drehende, bald in steigende und bald in fallende Bewegungen bringt, so daß der Flieger, vom dauernden Verlieren der Höhen ermüdet, zur Landung gezwungen wird, die dann meist nicht glücklich verläuft.

Hätte der Flieger Kenntnis über die Entstehung des Wetters, sowie über die Luftströmungen und den Charakter und Einfluß der Wolken und des Geländes auf das Fliegen gehabt, dann wäre er gewiß nicht unterlegen (Orientierung über den Wolken).

Die Abhängigkeit vom Monteur macht sich beim Bruchpiloten dann meist unangenehm bemerkbar.

Selbst das Abtasteln und Verladen des Flugzeuges muß sachgemäß erfolgen.

In Fliegerkreisen neigt man vielfach zu der Ansicht, daß eine theoretische Ausbildung des Flugpiloten nicht

vonnöten sei; ja, sie wäre sogar unnützer Ballast, der dem armen Gehirn so anreife, daß es ihm kaum möglich sei, aus der vielen ihm vorgekauften Materie das herauszufinden, was er zum Erlernen des Fliegens zuerst nötig hat.

Es genügt vielmehr, wenn der Schüler Kenntnisse über die Wirkungsweise der Steuerorgane aufweist; im übrigen werde der Flieger ihm das nötige Gefühl zum Fliegen schon beibringen — und dann kann der stolze Kleinflieger in die Welt und auf die Menschheit losgelassen werden.

Seit Menschengedenken war das Fliegen bis vor kurzem eine ungehüllte Sehnsucht! Und mehr als 2000 Jahre umfaßt die Geschichte der vergeblichen Versuche der Menschen, sich von der Mutter Erde zu erheben!

Wäre das Fliegen so leicht, dann hätten nicht ungezählte Menschen ihr Leben bei Flugversuchen hingeben müssen.

Unter Vögherrschung der physikalischen Grundlagen, in großer Ausdauer und unermüdlicher Arbeit in der Auswertung unzähliger, wissenschaftlicher Beobachtungen und Versuche, haben unsere Pioniere des Flugzeugbaues: Östenthal (Euler Grade) das Problem des Fliegens gelöst bzw. weiter verarbeitet und die Versuchsanstalt in Göttingen zu einer Vervollkommenung ausgebaut, daß der Mensch in den Läften in jedem Wetter Herr der Situation geworden ist.

Dies kann man nicht mit einem Handgriff abtun, oder man fliebt ein unfertiger Vogel.

Er soll die Gesetze des Luftwiderstandes, das Kräftefeld beim Fliegen, die Wirkungen der festen und beweglichen Massen im Vakuum, sowie das Wesen der Grundformen und Typen kennen lernen.

Dazu ist eine systematische Ausbildung nötig, die ich in anschaulicher Weise gern übernehmen werde.

Besondere Lehrmittel sind a. H. nicht nötig.

Der Lehrgang läuft je nach dem Zweck der Ausbildung 25—50 Stunden.

1. Für Entwicklungsgeschichte des Flugwesens, 1 Std.
2. Physikalische Grundlagen, 2—3 Std.
3. Die Hauptteile des Flugzeuges, 2 Std.
4. Die Grundformen des Flugzeuges, 2 Std.
5. Die Einzelteile des Flugzeuges, 2—6 Std.
6. Das Verändern des Flugzeuges, 5—10 Std.
7. Die Luftschraube, 1—2 Std.
8. Behandlung des Flugzeuges vor und nach dem Start, 2—4 Std. (Übungen)
9. Verfahren bei Notlandungen, 1 Std.
10. Allgemeine Uebersicht über die deutschen und fremdländischen Flugzeugtypen, 2—4 Std.
11. Wetterkunde, 2—4 Std.
12. Materialkunde, 2 Std.
13. Fluglehre (Technik) erteilt Herr Peter als langjähriger Feldpilot.

Die Uebungsstunden für den Segelflug finden jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Tenneheim in der alten 2er Kaserne statt; die nächste Mittelflieger-Versammlung findet am 15. Juni im „Sächsischen Hof“ statt. Weitere Flugport-Interessenten sind dazu jederzeit herzlich willkommen.

Unsere gestrige Zeitungsaussage ist ausnahmsweise mit einer etwa einwöchigen Verspätung erfolgt, da wir die mit so großer Spannung erwartete Kongressrede bereits gestern unserer geschätzten Leserschaft unterbreiten wollten. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß unsere Leser diese Verspätung im Hinblick auf die ganz gewaltige Rundgebung entschuldigen werden. Der 17. Mai, der in der jüngsten Geschichte des nationalsozialistischen Deutschland als besonderer Tag von historischer Bedeutung gilt, hatte auch für unseren Zeitungsbetrieb außergewöhnliche Anspannung gebracht. Mit Benützung konnten wir feststellen, daß wir nahezu als einzige Provinzpresse Sachsenden unseren Lesern die Regierungserklärung des Kanzlers noch am gleichen Tage übermitteln konnten.

Kein Sprechtag für Kriegsoffer. Am 19. Mai 1933 kann wegen Reinigung der Geschäftsräume kein Sprechtag im Rathaus Riesa abgehalten werden. (S. amtl. Bekanntmachung.)

80 Jahre alt. Am heutigen Tage feiert der seit dem 1. März 1918 in den Ruhestand getretene Reichensmarter Herr Friedrich Ernst Roack in Riesa (bis jetzt in Riesa, Goethestraße 87, wohnhaft gewesen), bei voller Rüstigkeit und Gesundheit seinen 80jährigen Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar im Auftrag der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Reichsbahndirektion Dresden in Erinnerung seiner langjährigen treuen Dienste, die er bei der Eisenbahnerverwaltung geleistet hatte, die Glückwünsche und ein Ehrengeld durch den Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamtes Riesa, Herrn Reichsbahnoberrat Hennig, übermittelt worden. — Wir gratulieren herzlich!

Ehrende Auszeichnungen. Herr Fritz Philipp und Herr Robert Schulze bei der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft wurden heute vormittag für eine 25jährige Tätigkeit von der Danbelskammer Dresden durch ihren Delegierten, Herrn Direktor Gerbes, ausgezeichnet. — Wir entbieten den Jubilaren hiermit herzlichste Glückwünsche.

Der sächsische Sportkommissar spricht im Rundfunk. Der sächsische Sportkommissar Walter Schmidt-Chemnitz hält heute Donnerstag um 18.20 Uhr im mitteldeutschen Rundfunk einen Vortrag über „Die Selbstübungen im neuen Staat“.

Jungvolkführer betr. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP aus der Riesaer Umgegend werden gebeten, unverzüglich die Anschrift der in ihrer Ortsgruppe befindlichen Jungvolkführer Hr. Hagemann, Riesa, Goethestr. 85, mitzuteilen.

Ein leichtes Ansteigen der Elbe letzte am Dienstag und Mittwoch als Folge der seit dem Ende der vorigen Woche allorts niedergegangenen, größenteils ergiebigen Regenfälle ein. In verhältnismäßig kurzer Zeit betrug der Wasserwuchs bei der Elbe im hiesigen Gebiet reichlich einen halben Meter. Nach den aus Böhmen vorliegenden Wasserstandsberichten dürfte auch für die folgenden Tage noch ein weiteres leichtes Ansteigen des Flusses zu erwarten sein. Diese Vermutung dürfte sich um so mehr bestätigen, als das heutige Wetter vorerst noch anhaltend leicht ist. Der gesamte Schifffahrt kommt die wertvolle Besserung des Elbwasserstandes, der zur Zeit ungefähr wieder als vollstündig und normal zu bezeichnen ist, naturgemäß sehr zu Gute. Weinsäure hat es den Anschein, als sollte sich auch in diesem Jahre ungefähr die vorjährige Wetter- und Wasserstandsentwicklung wiederholen, denn in beiden Jahren waren Winter und zeitiges Frühjahr ungewöhnlich trocken, der Winter in beiden Jahren außerdem so schneearm, während sich nun in den weiteren Frühjahrswochen mehr und mehr auch anhaltend feuchte Witterung einstellt.

Eingaben in Fragen des Einzelhandels oder Handwerk. In Fragen, die den Einzelhandel oder das Handwerk betreffen, wird das Wirtschaftsministerium künftig neben den Industrie- und Handelskammern und den Gewerkschaften nur noch die Spitzenvertretungen dieser Berufsstände, nämlich den Landesauschuss des Sächsischen Handwerks und den Landesverband des Sächsischen Einzelhandels, die beide politisch gleichgestellt sind, hören und Eingaben von Fach- und beruflichen Verbänden oder von Einzelpersonen zunächst an die zuständige Kammer oder Spitzenvertretung abgeben. Es empfiehlt sich daher, solche nicht unmittelbar an das Wirtschaftsministerium, sondern an die zuständige Berufsvertretung zu richten.

Gautag des ostfälischen Stahlhelms in Zittau. Der Stahlhelm, B. d. F., hält am Sonnabend und Sonntag in Zittau seinen ostfälischen Gautag ab. Es dürfte dies der letzte Gautag des Ostschlengauens sein, ehe die Oberlausitz zum selbständigen Gau erhoben wird.

Unterstützt das Deutsche Hygiene-Museum! Für das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden, dem von allen Seiten, insbesondere auch vom Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda, Anerkennung und Unterstützung zuteil wird, wird mit Genehmigung der Landesregierungen auch in diesem Jahre eine große Geldlotterie im ganzen Reich ausgeschrieben. Die Ziehung findet bereits am 9. und 10. Juni in Dresden statt. Die Lotterie enthält 80.100 Gewinne und vier Prämien im Gesamtwerte von 36.100 Mark, darunter Höchstgewinn auf ein Doppeltlo zu 1.000.000 Mark, auf ein Einzellos zu 50 Pf. 7500 Mark, ferner zwei Hauptgewinne von je 5000 Mark, zwei Prämien von je 1500 Mark, zwei Prämien von je 1000 Mark usw. Doppellose zu 1 Mark und Einzellose zu 50 Pf., sowie die beliebigen Glücksscheine mit 3, 5 und 10 verschiedenen Werten sind zu haben bei allen Staatslotterie-Einnahmen und sonstigen Verkaufsgeschäften. Wo diese nicht vorhanden sind, können Bestellungen gerichtet werden direkt an: Sächsische Wohlfahrtslotterien, Dresden-W. 1, Waldhausstraße 28. Für Vorauszahlung: Postcheckkonto Dresden 118.029.

Der 53. Deutsche Fleischer-Verbands-tag wird vom 3. bis 6. Juli dieses Jahres in Augsburg veranstaltet. Am ersten Tage sind Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses und des Gesamtvorstandes vorzugehen, am zweiten Tage die Hauptversammlung der Fleischer-Berufsgenossenschaft; für Mittwoch, den 5. und Donnerstag, den 6. Juli sind die Verbandstags-Verhandlungen angesetzt. Am Abend dieser beiden Tage werden Veranstaltungen der Jugend stattfinden.

Kreditoren-Tagung in Dresden. Der vor 25 Jahren ins Leben gerufene Sächsische Kreditoren-Vereinigungs-Verband hält in diesen Tagen in Dresden seine diesjährige Verbandstagung ab, mit der die Jahresrechnung der Kreditoren-Kreisrechnung zu Dresden verbunden ist. Den Auftakt der Tagungen bildet ein am Dienstagabend im Städtischen Ausstellungspalast abgehaltener Festakt, dem auch zahlreiche Ehrengäste, darunter Vertreter des Wirtschaftsministeriums, der Kreisoberhauptmannschaft, der Stadt Dresden, der Gewerkschaften usw. beizuhören. Obermeister Reihorn legte in seiner Begrüßungsansprache ein freudiges Befremtnis zum neuen Deutschland ab und wies auf die im Handwerk zurgehenden wertvollen Kräfte hin, die sich zur Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes zur Verfügung stellten. Stadtrat Köhler begrüßte die a. u. g. namens der Stadt Dresden, Obermstr. Kaiser namens des Sächs. Handwerkes. Für die juden-deutschen Kreditoren sprach Präsident Richter-Zepth. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde eine Vertrauensfundgebung für die gegenwärtige Regierung beschlossen. An die Reichsregierung wurde ein Begrüßungstelegramm abgeleant.

Letzte ordentliche Versammlung des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten.

Im großen Saal des Hotel Döbner hatten sich am Sonnabend, den 13. 5. 1933, in überaus zahlreicher Weise die Mitglieder des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten zu der letzten ordentl. Versammlung eingefunden. Galt es doch Abchied zu nehmen von einer stolzen Organisation, die für viele Kriegsoffer vom Kriegsende bis zum heutigen Tage Hort und Hüter ihres Schicksals gewesen war. Der feierliche Hauch einer Abschiedsstunde ließ ein lautes Wort und ein frohes Gefühl nicht auskommen und manchem Felden des Weltkrieges ist auch in dieser Stunde eine Träne über die Wangen gerollt, wahrlich, der er sich nicht zu schämen braucht.

Der Ortsgruppenführer Kam. Ruhnert begrüßte mit herzlichen Worten alle erschienenen Kameradinnen und Kameraden, insbesondere aber unsere Gauleiter Kam. Mittel-Dresden und den als Vertreter der Stadt Riesa erschienenen Kam. Dipl.-Ing. Schöner. In kurzen Worten schilderte Kam. Ruhnert den Verlauf der denkwürdigen Sitzung der letzten Reichskonferenz, die am 29. 4. 1933 in Berlin getagt hat und in der der einstimmige Beschluß herbeigeführt wurde, den Reichsbund der Kriegsbeschädigten zum 31. 5. 1933 freiwillig aufzulösen. Er hob dabei besonders hervor, daß nicht etwa finanzielle Verhältnisse diesen Schritt zum Heben, sondern die Auflösung nur aus Zweckmäßigkeitsgründen erfolgte, weil nach dem stürmischen Vorwärtsschreiten der nationalen Revolution nur noch Raum für eine große Einheitsorganisation unter Führung der NSDAP. sein könne.

Anschließend ließ er am geistigen Auge noch einmal all das vorüberziehen, was der Reichsbund der Kriegsbeschädigten in Riesa und im Bezirk Großenhain in unermüdlicher Kleinarbeit zum Wohle aller Kriegsbeschädigten 12 Jahre lang getan hat und dabei als Bahnbrecher manchen schönen Erfolg erlangen durfte.

Der Reichsbund hatte es sich aber auch zur Aufgabe gemacht, das christliche Werk der Nächstenliebe zu pflegen und zu fördern. Erinnerte dabei an die alljährlich stattgefundenen Wohltätigkeitskonzerte, die immer die freundliche Unterstützung der gesamten Einwohnerschaft Riasas gefunden haben. Es war deshalb Kam. Ruhnert ein Dankschreiben in dieser letzten Versammlung nochmals all denen zu danken, die zum guten Gelingen immer beigetragen haben. Sein Dank galt besonders dem Droschke-Orchester und seinem Leiter, Kam. Max Pflüger, Riesa, Herrn Stadtrat Schönebaum und Frä. Tschier, dem Oberrealgymnasium, der Presse und darüber hinaus der gesamten Bevölkerung Riasas. Dem Wohlfahrts- und Jugendamt Riesa und dem Bezirksfürsorgeverband der Amtshauptmannschaft Großenhain danke Kam. Ruhnert ebenfalls für die jahrelange verständnisvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Kriegsoffer.

Kam. Mittel, Dresden, nahm hierauf das Wort, um allen Mitgliedern der Ortsgruppe für ihre jahrelange Treue herzlich zu danken. Den beiden Kameraden Ruhnert und Helm übermittelte er den herzlichsten kameradschaftlichsten Dank der Bundes- und Gauleitung für die jahrelange musterhafte ehrenamtliche Tätigkeit. Abschließend dankte Kam. Mittel in trefflichen Worten den historischen Werdegang des Reichsbundes, der mitten im Weltkriege von 7 Kameraden gegründet, am 31. 12. 1932 über 400.000 Kriegsoffer zu seinen Mitgliedern zählen konnte. Wenn die Geschichte des deutschen Volkes einmal geschrieben werde, so werde man auch den Reichsbund der Kriegsbeschädigten erwähnen müssen, der für die deutschen Kriegsoffer einen guten Kampf gekämpft habe. Sein Schild sei blank und seine Arbeit werde jederzeit vor Gott und den Menschen in Ehren stehen.

Die Auflösung des Reichsbundes sei freiwillig deshalb erfolgt, weil sein Eigenleben trotz Versicherungen der Reichsregierung nicht mehr garantiert war.

Den Mitgliedern des Reichsbundes wurde empfohlen, zur Erhaltung ihrer Rechte dem Nationalsozialistischen Reichsbund als Mitglied beizutreten. Um allen anders lautenden Kombinationen zu begegnen, stellte der Redner ausdrücklich fest, daß alle weiteren Maßnahmen zwischen dem NS. Reichsbund deutscher Kriegsopfer, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und der NSDAP. gemeinsam getroffen werden.

Am Schluß seiner Ausführungen nahm Kam. Mittel Gelegenheit, die vor einigen Tagen in der Presse erschienenen Notiz zu berichtigen, wo von einem „sozialdemokratischen“ Reichsbund die Rede ist. Niemals in der Geschichte des Reichsbundes habe sich dieser einer bestimmten Partei verschrieben, sondern habe nach jeder Richtung seine Rechte für die Kriegsoffer angemeißelt und verteidigt, nach seinem Wahlspruch „Mit uns in der Hand“.

Die Versammlung schloß hierauf stehend die Kameraden Ruhnert und Helm. Am Schluß der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, den 24. Mai 1933 (1. Tag vor Dimmelfahrt) im großen Saal des Hotel Döbner, abends 8 Uhr, eine weitere Versammlung stattfinden wird, in der ein führender Kamerad des Nat.-Soz. Reichsbundes sprechen wird. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Reichsbundmitgliedes, diese hochwichtige Versammlung zu besuchen.

Mit diesem Hinweis hatte die denkwürdige Versammlung ihr Ende erreicht.

Gautag der NSDAP. verschoben.

Wie wir erfahren, ist die für den 25. d. M. angesetzte Tagung des Gauess Sachlen der NSDAP auf Anordnung der Reichsleitung auf einen späteren Termin verschoben worden.

Der Landesleiter der Luftschuttsorganisation

Vom Reichsluftschuttsverband ist die Landesleitung der Luftschuttsorganisation im Freistaat Sachsen dem Ministerialrat Dr. Knauer übertragen worden.

Das höchste Arbeitslager in Sachsen.

Das höchstgelegene Arbeitslager Sachsens wird jetzt in Tellerhäuser am Fichtelberg vom Evang.-luth. Jungmännerbund in Sachsen errichtet. Träger der Arbeit ist das Forstamt Oberwiesenthal. Das Lager umfaßt hundertfünfundzwanzig Mann. Es werden dort Kultivarbeiten, Wegeausbesserungen und Wegebauten in den Staatswäldern durchgeführt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 18. Mai 1933.

Wettervorhersage für den 19. Mai 1933 (Mitteilung von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Weist schwache Winde aus nördlichen Richtungen, zunächst vorübergehend noch starke Bewölkung, vielwolkig, Nebel, Temperaturverhältnisse nicht weitgehend geändert. In der Hauptphase nur vorübergehend leichte Niederschläge.

Daten für den 19. Mai 1933. Sonnenaufgang 5,59 Uhr. Sonnenuntergang 19,54 Uhr. Mondaufgang 1,59 Uhr. Monduntergang 14,44 Uhr.

1807: Gründung der Universität Gießen.

1732: Der preußische Staatsmann Johann Christoph von Wolff in Döberitz bei Spanbau geb. (gest. 1800).

1762: Der Philosoph Johann Gottlieb Fichte in Rammenau geb. (gest. 1814).

1831: Die Leiche des Grünlandforschers Alred Wegener in Weiskirchen aufgefunden (geb. 1830).

markt.
Dresden,
worden.
ridadng
Siddellag
handel ist
betragend
1 Prozent
te 8. Auf
hätten nur
und in d
Danbels
schen Anb
eingeführt
Die Betre
vielfach
Danbels
dab Bar
handels
Parteien
begonnen.
selbstber
bältis,
rumpf-
auf 90 T
* Da
Zusam
diele am
Der Ober
liegenden
Frauens
der Betre
ein gefür
reich mit
dem gese
Diller-M
voller Ge
reichem I
merfame
die Stun
worten
tragen je
stols nach
sei an die
Nähe un
* D
Der in
von Stie
geleht wo
verwandt
sion war
* R
Tage wu
gebung
tuchungen
Funkzion
wieder e
einen M
schlagma
wurden v
* M
bestehend
4 Mann
E. hber
* D
In eines
abend d
Standar
mit sein
auf die
große S
platzes u
mit eine
Banten
* D
mannsch
und Goh
Sihune
Orts d
Dreis
schluß, h
brach n
Böhmer
großer
ständig
siden, z
wunden
tere Ge
* F
ein Mo
famen u
Berleu
erschitte
er im F
* F
sefaren
Berewe
dorf, in
der Vel
* W
Stadthe
den La
fabrer
andere
fam. U
lichen
und in
stand h
* B
18. Ma
grehar
Selbsta
teilnehm
Die Ge
des neu
Schne
* S
ordnet
Dr. N
Radebe
Nation
* F
Das V
Schwie
höhere
anläßl
berigen
lichts
komme
* S
Zwisch
Dienst
Familie
litt ich
baus u
wachte